

Blau



licht

Nr. 55 - Dezember 2015

Das unabhängige Fachmagazin von Exekutivbeamten für die Exekutive in Österreich

AUF

DIE APP

Für Android & iOS

EINSATZBETREUUNG:

**AUF / FEG ist *der*
Versorgungsmeister**

INHALT

03 VORWORT
des neuen Bundesvorsitzenden Reinhold Maier

04 COVERSTORY
AUF/FEG als Versorgungsmeister in der Exekutive

06 WER SCHÜTZT UNS POLIZISTEN?
Eine Analyse von Dietmar Hebenstreit



08 DREI FROMME WÜNSCHE
hat Robert Neuwirth an das Christ(demokratische)kind

11 NUR EIN TOTES FISCH SCHWIMMT MIT DEM STROM
meint Elisabeth Heiß

12 SCHWECHAT
Ein SPK mit Sonderstellung und Sonderbarem

14 KARIKATUR
Michi Hendrich hat die „Flüchtlingswelle“ skizziert



12 FEG IST DIE EINZIG WAHRE POLIZEIGEWERKSCHAFT
Franz Hartlieb über die Verantwortung der GÖD

17 WERBEAKTION FEG

18 NEUWAHL³
Ordentliche Bundestage der AUF, AUF-Sektion Polizei und Mitgliederversammlung der FEG mit Neuwahlen

20 10 Fragen
an die neuen Vorsitzenden der AUF, der Sektion Polizei und der FEG

22 PERSONALLÜGE
1.000 Polizisten mehr in Wien - wer glaubt es noch? fragt Bertl Schmiedt

24 ZAUN oder NICHT ZAUN
Das ist hier nicht die Frage, behauptet Irene Eisenhut von der AUF NÖ



27 FEHLERSUCHBILD

28 DIE NEUE APP
der AUF, kostenlos für alle Kolleginnen und Kollegen



Mobil & immer **UP TO DATE**

Die kostenlose Wegbegleiter-App für Polizeiangehörige mit ePEP Dienstplan. In Echtzeit neueste Infos rund um die Polizei, Live-Einsatzversorgung mit Standortanzeige und viele weitere Funktionen.

Einfach die AUF-App herunterladen und jederzeit alles mobil im Griff haben.

Direkt downloaden:



www.auf-polizei.at

Erdbau
FÜRSTAUER
9814 Mühldorf 220, Tel: 0664 / 3373104

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Die AUF Sektion Polizei hat sich nach einer kurzen zeitlichen Unterbrechung wieder entschlossen, die Zeitschrift „**Blau**licht“ für Exekutivbeamte erneut „AUF-leben“ zu lassen.

Es freut mich besonders, in meiner neuen Funktion als Bundesvorsitzenden der AUF - Sektion Polizei, das Vorwort an euch richten zu dürfen.

Die AUF hat in der Vergangenheit stets in ihrer Arbeit bewiesen, dass wir uns als **einzige** Personalvertretungsfraktion wirklich für die Anliegen der Kollegenschaft einsetzen. Das macht auch den großen Unterschied zu unseren beiden Mitbewerbern von FSG und FCG aus, die sich, wie sie speziell die letzten Jahre bewiesen haben, eher als **Vertreter des Dienstgebers** sowie der Bundesregierung deklariert haben.

Gerade jetzt, wo die gesamte Polizei aufgrund des Flüchtlingsstromes ihre **Belastbarkeitsgrenze** erreicht bzw. schon überschritten hat, müssen endlich Taten seitens der regierenden Politik und des Dienstgebers folgen.

Das derzeit angewandte System, mit den zahlreichen Zuteilungen in die Grenzregionen und dem



Reinhold MAIER
Bundesvorsitzender
der AUF - Sektion Polizei

gleichzeitigen **personellen Aus Hungern** der Pl's auf den Regeldienststellen, ist kurz vor dem Kollabieren.

Die späte Einsicht des BMI, dass wir dringend 2000 Polizisten mehr brauchen, und das dadurch geäußerte Eingeständnis über die verfehlte Personalpolitik der letzten Jahre, ist zwar zu begrüßen, ändert jedoch kurzfristig nichts an der derzeitigen **untragbaren Situation** für die Polizei – wir brauchen umgehend Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der derzeitigen Lage.

Deshalb haben wir in enger Zusammenarbeit mit der **FEG** auch einen **Forderungskatalog** an die zuständigen Minister geschickt

und eine rasche Umsetzung unserer Anliegen zur kurz- und langfristigen Entlastung der Polizei verlangt.

Das nächste Jahr wird sicher richtungsweisend für die gesamte Polizei werden und uns Aufschluss darüber geben, ob das Projekt „**Moderne Polizei**“ sowie der Grundgedanke der Haushaltsrechtsreform (HHRR) gescheitert ist - denn eines kann schon jetzt mit Sicherheit gesagt werden:

Dass wir mit den derzeitigen Personalressourcen, Budgetmitteln sowie auch zahlreichen internen Arbeitsmitteln (fehlerhafte, interne Arbeitsprogramme, Schutzrüstung, etc.) **zukünftig nicht mehr handlungsfähig** sein werden.

Wir Personalvertreter der AUF werden weiterhin kritisch die weitere Entwicklung beobachten und nach unseren Möglichkeiten versuchen, drohende Verschlechterungen von euch abzuwenden, sowie weiter unseren eingeschlagenen Weg als **„Arbeitnehmer-Fraktion“** innerhalb der Polizei mit euch gemeinsam zu bestreiten.

Der Vergleich macht euch sicher - Wir kämpfen für eure Anliegen.

Mit AUF-richtigen Grüßen

Reinhold Maier

Impressum:

EIGENTÜMER, VERLEGER und HERAUSGEBER:

FREIE EXEKUTIV GEWERKSCHAFT (FEG) und AKTIONSGEMEINSCHAFT UNABHÄNGIGER UND FREIHEITLICHER (AUF), beide Florianigasse 16/8, 1080 Wien

MEDIENINHABER: AUF Polizei, 1080 Wien, Florianigasse 16/8 (vertreten durch den Vorstand), Internet: www.auf.at, www.fgö.at, e-mail: auf-feg@gmx.at

REDAKTION:

Franz Hartlieb (0676-4471960), Dietmar Hebenstreit (0676-4623520), Reinhold Maier (0664-2171614)

AUTOREN (in alphabetischer Reihenfolge):

EISENHUT Isolde, HARTLIEB Franz, HEBENSTREIT Dietmar, HEISS Elisabeth, HLAWATY Rolf, MAIER Reinhold, NEUWIRTH Robert, SCHMIEDT Bertl, ULZ Georg
Die Zeitung „Blau**licht**“ ist ein Fachmagazin und dient der Information der Exekutivbeamten in Österreich. Namentlich gezeichnete Beiträge und Kommentare müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken. DVR-Nummer: 0557617

COVERSTORY

Die AUF/FEG kann zu Recht als **der** Versorgungsmeister der österreichischen Exekutive bezeichnet werden.

Eine **Erfolgsgeschichte**, die in Wien mit Bertl Schmiedt ihren Anfang genommen und mittlerweile **bundesweit** ihre Fortsetzung gefunden hat.



Einsatzbetreuung und **Versorgungsfahrten** fast rund um die Uhr sind für unsere Personalvertreter kein Fremdwort.



Oft kopiert, nie erreicht

Andere Fraktionen haben versucht, unserem großartigen Beispiel zu folgen, sind aber kläglich gescheitert, weil sie offensichtlich nicht dazu bereit sind, genügend Zeit dafür zu investieren.



Bundesweite Versorgung

Stolz können wir zurückblicken auf Einsatzbetreuungen bei Cupspielen, Demonstrationen und unzähligen Veranstaltungen in Wien,



beim G7-Gipfel in Tirol und Salzburg, im Bereich des Red Bull Ringes in Spielberg, in der UPC Arena in Graz, am Kulm, bei der Schi-WM in Schladming, beim Frequency in St. Pölten, bei den Fußballspielen in Salzburg und Vorarlberg, bei der Vierschanzentournee in Innsbruck



und schließlich an den Grenzen in Burgenland, Kärnten und in der Steiermark (Nickelsdorf, Spielfeld, Wurzenpass, Karawankentunnel).



Einsatz in der Freizeit

Und was die meisten nicht wissen: Der Großteil der Versorgungsfahrten und Einsatzbetreuungen wird von unseren Personalvertretern in ihrer Freizeit durchgeführt.



Dafür gebührt allen ein herzliches

**D
A
N
K
E**



AUF / FEG als "Versorgungsmeister"

Seit beinahe 15 Jahren ist der Wiener AUF/FEG Personalvertreter Albert (Bertl) Schmiedt mit seinem Team für die Wiener Polizisten unterwegs, um bei Einsätzen mit einer kleinen Versorgung und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.



Anfangs wurde die AUF für diesen Einsatz von den anderen Fraktionen ausgelacht und verspottet. Mehr als 50 Einsätze leistet die AUF/FEG in diesem Zusammenhang jährlich. Egal ob Wochenen-



de, in den Nachtstunden, bei Hitze oder Kälte, oder in anderen Bundesländern, wenn mehr als 100 Polizisten im Einsatz waren, war die AUF/FEG Wien zu 99% dabei. Beim Akademikerball 2014 stellte die AUF/FEG als Protest der mangelnden Versorgung durch den Dienstgeber am Heldenplatz ein Versorgungszelt auf. Dazu gab es eine Parlamentarische Anfrage durch die Grünen.



2015 wurde dann die Versorgung beim Akademikerball durch den Dienstgeber übernommen, um der AUF nicht nochmal die Gelegen-



„Als Personalvertreter musst du dein Ohr an der Basis haben und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Wenn man gleichzeitig den Polizisten den Dienst erleichtern kann, dann macht die Arbeit noch mehr Freude!“

Albert Schmiedt



heit zu geben, sich hier zu engagieren.

Zehn Jahre lang fuhren Bertl Schmiedt und viele andere Wiener Personalvertreter mit ihren Privatfahrzeugen zu den Versorgungsfahrten, ohne dafür auch nur einen Cent zu kassieren.



2011 wurde dankenswerter Weise von der FPÖ Wien der Versorgungsbuss gesponsert, welcher bis heute für die Polizisten im Einsatz ist.

Dietmar Hebenstreit:

„Ein Zaun schützt den Staat Wer oder



Seit vielen Wochen und Monaten beherrscht nur ein Thema die Innenpolitik: Wie geht die Politik mit den **Flüchtlingen** um und wie sieht eine **Lösung** aus?

Hier prallen zwei Welten aufeinander. **Auf der eine Seite** die Österreicher, die stets hilfsbereit sind, aber zwischen Hilfe und Ausnutzung unterscheiden, **auf der anderen Seite** die Österreicher, die unser Land als offenes Tor zur Welt betrachten und alle und alles willkommen heißen.

Und dazwischen stehen unsere **Polizisten**. Sie werden als **Massengut** betrachtet und beliebig von A nach B verschickt, denn sie haben ja einen **Diensteid** zum Schutz der Republik geleistet.

Übrigens: Diesen Eid leistet auch jeder Politiker!

Die Polizisten müssen derzeit Aufgaben erfüllen, für die sie nicht ausgebildet wurden, und trotzdem verlangt man von ihnen mehr als 100% Einsatz. Denn ihre Aufgabe an den Grenzen ist ja nicht primär der Schutz der Republik und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und

Sicherheit, sondern ihr Aufgabenbereich umfasst psychische und sozialpädagogische Unterstützung der Flüchtlinge!



Dietmar Hebenstreit
Fraktionsvorsitzender im ZA

Sicherheit findet de Facto ja nicht statt, denn es darf ja nicht kontrolliert sondern nur „durchgewunken“ werden. Der Bundeskanzler der Republik Österreich ist nämlich der Mei-

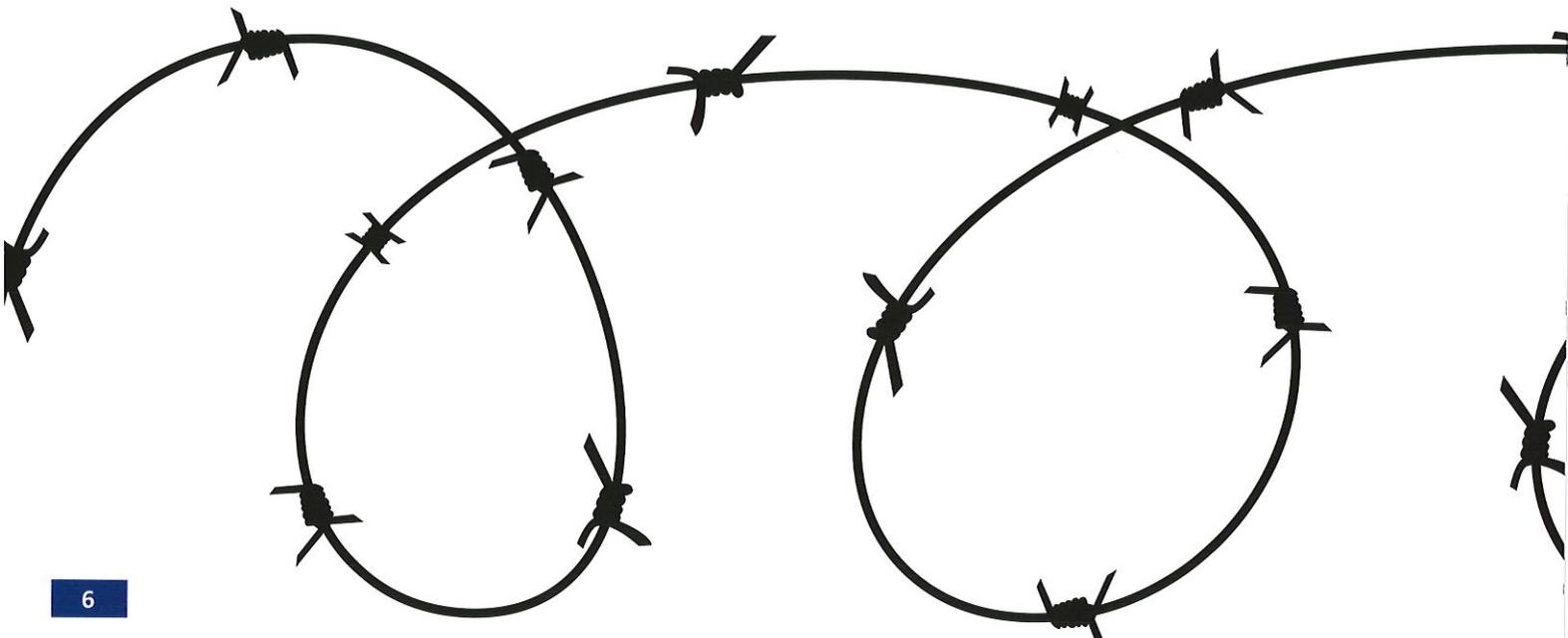
nung, dass wir nicht zu scharf auftreten dürfen, denn die Flüchtlinge wollen ja gar nicht bei uns bleiben, sondern alle nach Deutschland.

Daher sind auch Kontrollen nicht wichtig, denn sie werden das Land schon wieder verlassen. Das erinnert an einen Vogel, der seinen Kopf des Öfteren in den Sand steckt!

Uns geht es aber vor allem, wenn es schon der Bundeskanzler nicht auf die Reihe bringt, um die Polizisten, die an den Grenzen perfekte und bis ans Limit gehende Arbeit leisten. Sie setzen dafür Tag für Tag ihren Körper und ihre Gesundheit ein.

Und das bringt mich zum Kernthema: Als ich vor zwei Wochen nach Deutschland fuhr, wurde ich kurz nach der Grenze bei der Abfahrt Bad Reichenhall in einen Verkehrstrichter mit anschließender Grenzkontrolle geführt. Die deutschen Polizisten waren **ALLE** mit **Schutzwesten** und jene, die unmittelbar Kontakt mit den Menschen hatten, mit Schutzmasken ausgerüstet.

Und unsere Polizisten? Sind sie geschützt ?? - NEIN !!!!



Was schützt uns Polizisten?“

Unsere Polizisten greifen entweder in die eigene Geldtasche, um sich mit Schutzwesten auszustatten, oder sie stehen mit Overall und MZI zwischen Tausenden von Flüchtlingen und hoffen, dass nix passiert!

Schutzwesten sind zu schwer

Denn mit den neuen, mehr als 7 kg schweren Überziehwesten wird man keine 12 oder 24 Stunden Dienst versehen können. Abgesehen davon, dass es viel zu wenige gibt, kann man sich damit auch nur eingeschränkt bewegen.

Die AUF/FEG fordert seit mehr als 10 Jahren Stichschutz - und Unterziehwesten, bzw. kombinierte Unterziehwesten mit Stichschutz. Seit mehr als 10 Jahren hören wir, dass dies **nicht notwendig**, zu **teuer** und **nicht praktikabel** sei.

Außerdem wären ja WEGA und COBRA damit ausgerüstet.

Nur WEGA und COBRA stehen nicht an der Grenze, und wenn, dann nur in besonders exponierten Lagen. **Den „normalen Grenzschutz“ übernimmt der Streifenpolizist mit seinem Körper!**

Jetzt, wo anscheinend keiner mehr weiß, wie es weiter gehen soll, jetzt kommt plötzlich auch die **Polizeigewerkschaft** in einem „Beschluss vom 5.11.2015“ darauf, dass Schutzausrüstung unabdingbar sei.

Und jetzt erkennt anscheinend auch der Dienstgeber eine Notwendigkeit, denn es wurde eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema gegründet.

Ich kann nur hoffen, dass die Arbeitsgruppe rasch arbeitet und umsetzt, denn man kann und darf nicht warten, bis etwas passiert.

Unterzieh-Schutzwesten für ALLE

Die Forderungen nach Unterzieh-Schutzwesten gilt aber nicht nur für die Polizisten an der Grenze, sondern sie muss für **alle Polizisten** gelten. Denn egal, um welches Delikt es sich handelt, Ersteintreffender ist immer der **Streifenpolizist** ohne SCHUTZ !!!!

Ich kann daher nur an die Verantwortlichen in der Polizeigewerkschaft und beim Dienstgeber appellieren - Ziehen wir an einem Strang und setzen wir rasch um, denn jeder verletzt-

te Polizist in **EINER** zu viel.

Wir brauchen Sicherheitsholster für die Dienstwaffe

Aber nicht nur eine entsprechende Schutzweste ist dringend notwendig, sondern auch **spezielle Sicherheitsholster** für die Dienstwaffe.

Angeblich werden ja, laut einem Artikel der Kronenzeitung, im Internet 100.000,- Euro für eine erbeutete Dienstwaffe geboten!

Auch hier gilt der **Schutz** der Kollegen als **oberstes Gebot**. Man muss auch bei der **Ausrüstung** (und nicht nur beim PC und den administrativen Programmen) mit der Zeit gehen und der neuen Technik anpassen.

Geld darf dafür keine Rolle spielen. Denn wenn wir für **alle und alles** Verständnis und Budgetierungsvorschläge haben, dann darf und soll der Schutz der Polizisten gar kein Finanzthema sein,

meint Euer Didi





Drei fromme Wünsche
an das
„Christ(demokratische)kind“

Mehr Geld
Mehr Personal
Mehr Schutz

von
Robert Neuwirth

Mehr Geld

Es ist wohl müßig darüber zu diskutieren, ob die jetzt beschlossene Gehaltserhöhung von 1,3% für 2016 ein Erfolg ist oder nicht. Bekanntlich wird ja der für die Gehaltserhöhung vorgesehene Betrag ohnehin vorab im Budget eingestellt, wie Finanzminister Schelling auch hinterher bestätigt hat. Dass dieser strenge Säckelwart der Republik dann mehr Geld als vorgesehen locker machen würde, hat wohl kaum jemand erwartet.

Geld für Gehaltserhöhung wird vorher budgetiert

Trotzdem sei aber angemerkt, dass wir von der AUF/FEG grundsätzlich den Standpunkt vertreten, dass durch einen für alle gleichen (staffelwirksamen) Fixbetrag ein weiteres Auseinanderklaffen der Gehaltsschere verhindert werden hätte können.

Diese Vereinbarung bringt nämlich einigen Spitzenbeamten mehr als € 100.- im Monat und einem jungen Inspektor nur ca. € 20.-. Würde man jedem € 50.-

geben, würde das den Finanzminister keinen Cent mehr kosten und für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen.

Schließlich wird der maßgebliche Warenkorb auch für alle um denselben Eurobetrag teurer, unabhängig davon, welche Gehaltsstufe man innehat.

Das Kilo Brot wird für alle gleich teurer

Letztlich ist es jedenfalls nicht entscheidend, ob wir 1,3% oder 1,5% mehr bekommen. Wir verdienen - das darf auch einmal gesagt werden - nicht schlecht und es gibt beim Thema Gehalt ganz eindeutig wichtigere Probleme zu lösen.

Die Tatsache, dass Kollegen etwa bei längerer Krankheit nicht nur die leistungsabhängigen Zulagen (Überstundenvergütung, Schichtzulagen...) sondern auch die exekutivdienstspezifischen Pauschalen verlieren, ist oftmals eine regelrechte Katastrophe.

Plötzlich verdient man nämlich nicht bloß um ein paar Prozent weniger, sondern muss oft mit der Hälfte des üblichen Einkommens auskommen.

Bei längerer Krankheit verdient man oft nur die Hälfte

Daher ist es für uns ein Gebot der Stunde, diese Zulagen (insbesondere die pauschalierte Erschwerniszulage, Gefahrenzulage und Aufwandsentschädigung) im Grundgehalt zu integrieren.

Mittlerweile sind hier ja auch die anderen Fraktionen dieser Meinung. Auf unsere Kritik hin wurde ihre vormalige Forderung nach einer Implementierung der Wachdienstzulage und Funktionszulage in der Gehaltsstaffel zurückgenommen, weil diese im Krankheitsfall ohnehin weiter bezahlt werden.

Grundgehalt sollte ohne Zulagen zum Leben reichen

Auch ist es Faktum, dass sich Mehrarbeit bei uns nicht wirklich lohnt, was allein schon an den stark ansteigenden Zahlen bei Teilzeitkräften zu erkennen ist. Diesbezüglich ist mit steuerlichen Maßnahmen ein Anreiz für Mehrleistung zu schaffen. Die Pauschale für steuerfreie Zulagen in Höhe von € 360.- wurde bei-

spielsweise seit ewigen Zeiten nicht erhöht. Das führt nun dazu, dass an sich steuerfreie Zuschläge (Nachtarbeit, Sonn- und Feiertagsarbeit) immer mehr versteuert werden.

Generell muss auch überlegt werden, Überstunden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu einem größeren Teil von der Steuerpflicht auszunehmen.

Mehrleistung muss sich wieder lohnen

Denn aktuell kommen diese Überstunden den Staat zu billig, was ihn offenbar auch davon abhält, mehr Personal einzustellen. Denn für dieses zusätzliche Personal müsste er ja nicht nur die Lohnkosten sondern auch die Ausbildungs- und Ausstattungskosten tragen.

Dass es hier bis heute zu keinerlei Verbesserungen gekommen ist, während andere Bereiche im öffentlichen Dienst immer wieder mit ihren Forderungen durchgedrungen sind, hat für uns einen ganz simplen Grund:

Bei den entsprechenden Verhandlungen war und ist kein einziger Vertreter der Exekutive dabei!

Es wäre daher absolut notwendig, dass auch unsere Landesvertreter (Polizeigewerkschaft und Freie Exekutivgewerkschaft) am Verhandlungstisch sitzen, damit endlich "was weitergeht".

Verhandlungsmandat für Exekutive ist zu gewähren und zu nutzen

Die Vertreter der GÖD-Polizeigewerkschaft haben hier ihr Verhandlungsmandat zu nutzen und der Freien Exekutivgewerkschaft muss dies endlich auch zugestanden werden.

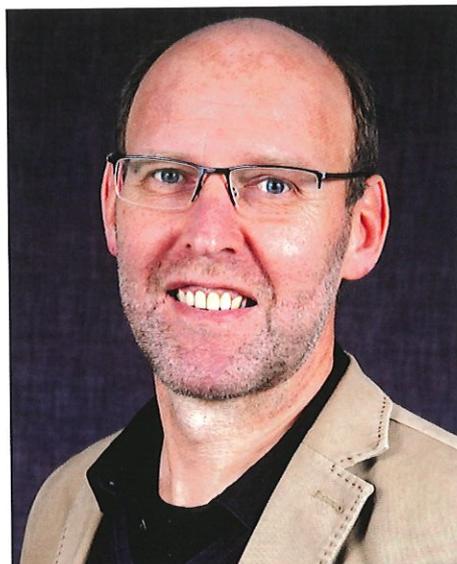
DAHER: MEHR GEHALT, damit am Ende des Geldes nicht zu viel vom Monat übrig bleibt.



Mehr Personal

Nächstes Jahr soll es also wieder einmal 1.000 und in weiterer Folge sogar 2.000 zusätzliche Kräfte geben. Die Erfahrung mahnt uns hier leider zu großer Skepsis. Nicht, dass wir unserer Ministerin nicht glauben wollen, dass sie angesichts der aktuellen Entwicklungen gerne 2.000 Beamte mehr hätte. Es ist nur einfach so: Woher nehmen und nicht stehlen?

1.000 Beamte mehr - woher nehmen und nicht stehlen?



Robert Neuwirth
AUF Oberösterreich
Besoldungs- und Pensionsreferent

Ohne uns hier in wenig sinnvollen Zahlenspielerien verlieren zu wollen, ist Folgendes festzuhalten:

Selbst bei 1.000 Neuaufnahmen im kommenden Jahr werden diese Kräfte erst nach 2 Jahren zur Verfügung stehen, und in diesem Zeitraum wird es zudem deutlich mehr Abgänge geben.

Die geburtenstarken Jahrgänge stehen in den nächsten Jahren zur Pension heran. 40% der Pensionierungen erfolgen zudem bereits aus gesundheitlichen Gründen - also vor dem 60. Geburtstag - Tendenz steigend. Dazu kommen Besorgnis erregende Entwicklungen bei den Dauerkrankenständen und freiwilligen Austritten, von den rapid ansteigenden Zahlen bei Teilzeit und Karenz ganz zu schweigen.

Nach 25 Jahren hat man sich überdies immer noch nicht aufrufen können, einen echten Karenzpool, der einen Ersatz für mutterschaftsbedingte Ausfälle

sicherstellt, zu schaffen. Eine Loch-auf-Loch-zu-Politik ist keine von Weitblick getragene Personalpolitik aus einem Guss sondern Stückwerk. Daran können auch 300 Exsoldaten nichts ändern, die nach einem 6 monatigem Polizeiuupgrade an die Grenze geschickt werden. Das gleicht eher einer Panikattacke als einer Personaloffensive.

Um hier also am Ende des Tages wirklich ein signifikantes Plus beim verfügbaren Personal stehen zu haben, braucht es mehr als plakative Schlagzeilen. Es braucht zuallererst auch die Einsicht, dass wir zu viele "Karteileichen" und zu wenig dienstbare Bedienstete auf den Dienststellen haben.

Es braucht ein Plus beim verfügbaren Personal

Auch die Frage, ob die Polizei wirklich für alles und jeden zuständig sein muss, ist zu stellen. Die Antwort hat zu lauten, dass wir nicht dauernd überall dort einspringen können, wo der Staat und die verantwortlichen Politiker uns angesichts ihrer Versäumnisse als Lückenbüßer missbrauchen.

Man wird aber auch sofort spürbare Maßnahmen setzen müssen. Es sind beispielsweise die Ausbildungskapazitäten zu erhöhen, womit wir wieder beim Thema "Mehr Geld" wären.

Darüber hinaus wird man in der derzeitigen Ausnahmesituation aber auch eine Straffung der Ausbildung selbst überlegen müssen, ohne dass die Qualität darunter leidet. Längere Praxisphasen (Stichwort: Learning by doing) und verstärktes E-Learning in Modulen könnten hier mögliche Lösungsansätze bieten.

Personallüge ist erwiesen, jetzt gilt es zu handeln

Es ist 5 nach 12 und jetzt gilt es, effektiv und rasch zu handeln. Dass man nun endlich die bisher hartnäckig verbreitete Personallüge eingestanden hat, werten wir als ersten, wichtigen Schritt in die richtige Richtung.

Natürlich war hier die steigende Terroris-musgefahr sehr lehr- und hilfreich.

Sicherheit und damit auch die Polizei haben plötzlich wieder einen höheren Stellenwert. Diesen zusätzlichen Motivationsschub gilt es nun zu nutzen.



© dpa / Carsten Rehder/Archiv

Mehr Schutz

Damit wir den bestmöglichen Schutz für die Bevölkerung gewährleisten können, muss auch der Staat den bestmöglichen Schutz für uns sicherstellen.

Wir wissen, dass jedes Jahr über 2.000 Polizeibedienstete im Dienst verletzt werden und die Gewaltbereitschaft gegenüber uns ansteigt. Gleichzeitig wird bei Einsätzen immer öfter eine ineffektive und unverhältnismäßig aufwändige Taktik gewählt.

Das Hauptziel ist dabei augenscheinlich nicht mehr die Durchsetzung eines gesetzmäßigen Zustands, sondern Deeskalation.

Lieber ein paar verletzte Polizisten als einen verletzten Demonstranten?

Derartige Einsätze werden dann medial der Lächerlichkeit preisgegeben und so geht jeder Respekt vor der Polizei verloren. Es braucht hier rasch ein Umdenken. Zusätzlich muss durch gesetzliche Schutzbestimmungen klargestellt werden, dass Widerstand gegen die Polizei oder ein tätlicher Angriff auf die Polizei ernste Konsequenzen nach sich ziehen.

Darüber hinaus ist natürlich angesichts der aktuellen Bedrohungen (siehe Paris) die modernste und effektivste Ausrüstung zur Verfügung zu stellen.

Notwendige Verbesserungen in Richtung mannstoppender Munition oder bestmöglicher Schutzausrüstung dürfen nicht an finanziellen Erwägungen scheitern.

Unser Leben ist kostbarer als die teuerste Ausrüstung

Die extremen Herausforderungen und Belastungen der letzten Monate in Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik haben uns aber auch klar vor Augen geführt, dass es zudem spezifischer Bestimmungen im Bereich des Gesundheitsschutzes braucht.

Unser Dienst bringt naturgemäß große physische und auch psychische Belastungen mit sich, die, gepaart mit Nacharbeit und vielen Überstunden, an die Substanz gehen.

Wenn bereits 40% aller Pensionierungen (trotz massiver Abschlüsse) auf gesundheitliche Probleme zurück zu führen sind, wenn immer mehr psychische Dauererkrankungen der Fall sind und wenn nun sogar die größte Zahl der freiwilligen Austritte bei altgedienten Gruppeninspektoren zu verzeichnen ist, dann läuft etwas gewaltig falsch!

Immer mehr altgediente Kollegen werfen das Handtuch

Beispielsweise ist die derzeitige Vorgangsweise des Dienstgebers, uns praktisch unbegrenzt im Rahmen von Überstunden zum Dienst heran zu ziehen, menschenverachtend und rechtswidrig.

Die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs ist in diesem Zusammenhang keine hinreichende Begründung, nicht hinterher für einen "gleichwertigen" zeitlichen Ausgleich zu sorgen. Durch notwendige Ersatz-Ruhezeiten muss in den dienstrecht-

lichen Vorschriften für ausreichende Erholungszeiten Vorsorge getroffen werden. Dies hat uns auch der VwGH in einem heuer ergangenen Urteil bestätigt.

Überstunden in den Ruhezeiten bedingen neben ihrer Bezahlung einen nachträglichen Zeitausgleich

Erwartungsgemäß hat der Dienstgeber aber nun ein Problem damit, dieses Urteil umzusetzen, weil diese Ersatzruhezeiten das Personalproblem zusätzlich verschärfen.

Weiter "Humanressourcen" zu verbrennen, wird das Problem aber nicht lösen sondern noch verschärfen. Durch entsprechende Übergangsfristen und ein freiwilliges Optionsrecht ließe sich durchaus eine praktikable Lösung finden.

Letztlich geht es um Wertschätzung für unsere schwierige Arbeit, die unter oft extremen Bedingungen zu leisten ist. Bei einer einzufordernden Anerkennung dafür dürfte ein Mindestmaß an notwendiger Freizeit zur Pflege sozialer Kontakte und zur Erholung überhaupt kein Thema sein.

Die Polizistin oder den Polizisten als Bundeigentum zu betrachten, das ohne Rücksicht auf familiäre Umstände und gesundheitliche Bedürfnisse ausgeblutet werden kann, ist jedenfalls eine Schande für jene Dienstbehörde, die sich selbst als größte Menschenrechtsorganisation bezeichnet.

Es braucht also eine Vielzahl von Maßnahmen, die insgesamt durch den Einsatz von mehr Geld bei mehr Personal ein MEHR an Schutz bringen. Den Entscheidungsträgern sei dazu Eines ins Stammbuch geschrieben:

Ein funktionierender Rechtsstaat ist die Basis unserer Demokratie und dieser wiederum braucht einen gesunden und starken Polizeiapparat.

Euer Robert



"Nur ein toter Fisch schwimmt mit dem Strom"

"Jammern auf hohem Niveau" - was ist das? Hat diesen Nonsens die hohe Führungsetage erfunden? Das sagt man zu einem Kollegen oder zu einer Kollegin, wenn sie Missstände aufzeigt und es sich auch noch zu sagen getraut. Oder sind das einfach nur Pessimisten? Schwarzseher? Unzufriedene? Faule? Vielleicht sind es aber Kolleg/innen, die alles hinterfragen, sich trauen, eine eigene Meinung zu bilden, und diese dann auch noch zu verlautbaren.

Dann gibt es wieder "geimpfte KollegInnen" die diese vorausschauenden Freidenker, die langsam erkennen, wie dieses System funktioniert, als "Jammerer" beschimpfen. Super, so hat man KollegInnen "gefunden", die ein "Aufbäumen" im Inneren des Systems im "Keim" ersticken. So wagt es keiner mehr, etwas zu sagen, da man sonst als "Jammerlappen" da steht.

Was läuft alles falsch? Ach nichts - uns geht es doch gut. Besser als in der Privatwirtschaft. Ja, so lange du gesund bist und deine Zulagen nicht wegfallen. Oder? Sind wir Beamte dritter Klasse? Wie hoch ist unser Stundenlohn? Schon mal ausgerechnet? Wenn du bei der Polizei kündigst, bekommst du Arbeitslosengeld? Oder doch nur Sozialhilfe? Schon mal drüber nachgedacht?

„Hört doch nicht auf die AUF/FEG - die machen doch nur Angst!“ Sagen die anderen. Wir haben mit der GÖD doch so toll verhandelt und bei der neuen Gehaltsnovelle verlieren wir doch nichts. Alles bleibt beim Alten. Die werden das schon schlucken, die glauben doch alles. Niemand wird das System hinterfragen. Wir haben es doch extra schön kompliziert gestaltet, dass niemand drauf kommt. So, dass man erst nach ein paar Jahren den Verlust bemerkt. Da ist es aber schon zu spät. Macht sich ja keiner die Mühe, extra nachzurechnen,... wir haben die Kollegen/innen mit Arbeit und Systemnovellierungen zugeschüttet, die haben andere Sorgen.

Jetzt sind die von der AUF/FEG doch drauf gekommen. Aber egal, wir werden

sie einfach als Angstmacher und Falschmelder darstellen. Das hat bisher auch funktioniert. Wir zeigen ein paar Fehler von früher auf. Damals haben die Blauen so viele Fehler gemacht,... gemeinsam mit den Schwarzen,... Damals,... aber - bis dato haben die Roten nicht viel verändert, oder gar verbessert,... oder?

Die AUF/FEG redet Mist, die wollen eine eigene Gewerkschaft. Damit die Polizei eigens verhandeln kann, und es vielleicht doch schafft, dass die Zulagen ins Grundgehalt aufgenommen werden. Umsonst, diese komplizierte Gehaltsnovellierung. Das geht doch nicht, alleine vom Geld her. Das ist bisher nicht gegangen und das wird auch in Zukunft nicht funktionieren. So ein Blödsinn.

Hoffen wir einfach auf die Starrheit der Kollegen/innen, die keine Veränderung wollen oder auf jene, die eine Veränderung fürchten. Weil es ihnen eingeredet wird. Obwohl, es gibt ein paar Freidenker in unseren Reihen, bist du einer?

Liebe Personalvertreter der FSG und der KdEÖ: „Wir sollen das Personal vertreten“ – gemeinsam wäre es viel einfacher

und effektiver, als die Energie gegen die anderen Fraktionen aufzuwenden. Wir sind in der GÖD ein "Dreck unter dem Fingernagel". Ganz klein, unter vielen anderen Berufssparten. Hoffentlich erkennt ihr das einmal... – je früher umso besser...



Elisabeth Heiß

AUF Salzburg

Ihr sagt, dass es nicht möglich ist, die Zulagen ins Grundgehalt einzubinden? Weil kein Geld da ist? Warum nicht? Es ist Geld da – immer für andere.

Willst du was verändern? Bist du mit der GÖD unzufrieden, weil du es gewagt hast, das ganze System zu hinterfragen? Nachgedacht hast und dich traust, eine eigene Meinung zu haben und auch zu vertreten? Du willst nicht mehr mit dem

Strom der Masse der Gesellschaft mitschwimmen? Du willst uns helfen und traust dich über den Tellerrand hinaus zu schauen? Möchtest du deine Zukunft selbst in die Hände nehmen?

Dann tritt aus der GÖD aus und der FEG bei. Egal, welcher Partei du angehörst. Die FEG ist parteineutral und jeder Polizist, jede Polizistin ist herzlich Willkommen, dem Neugebauer die Stirn zu bieten.

Wir sind nicht die Fußballstreifer der Nation. Wir halten die Sicherheit im eigenen Land aufrecht. Wir sind wichtig. Zeigen wir es.

Zitat von George Orwell:

„In Zeiten globalen Betrugs gilt es als revolutionäre Tat, wenn man die Wahrheit sagt.“

Eure Elisabeth



Schwechat - ein SPK mit Son

Der Wirtschaftsstandort

Die im Bezirk Wien-Umgebung (ab 2017 Bruck/Leitha) liegende Stadt Schwechat mit den Katastralgemeinden Kledering, Mannswörth und Ranersdorf, ist eine Stadtgemeinde mit 17.140 Einwohnern und dank der Leitbetriebe OMV, Schwechater Brauerei, Borealis, Head Tyrolia und Air Liquide mit rund 18.000 Arbeitsplätzen ein bedeutender Wirtschaftsstandort in der Ostregion.



Darüber hinaus ist in Schwechat der bedeutendste multiregionale Verkehrsflughafen mit Busverbindungen nach Tschechien, Ungarn und der Slowakei sowie dem ICE nach Deutschland gelegen. Die Flughafen Wien AG sorgt mit 70 Fluggesellschaften und 230 Betrieben für die Beschäftigung von etwa 20.000 Mitarbeitern. Jährlich sind am Flughafen Wien 22,5 Mio. Passagiere und 231.000 Flugbewegungen abzufertigen, was tagtäglich eine Passagierzahl in der Größe der Bezirke Neusiedl/See, Villach, Krems/Land, Wels, Hallein, Deutschlandsberg, Kitzbühel, Bludenz oder Wien/Hernals ergibt.

Die Polizeilichen Aufgaben

Neben den allgemeinen polizeilichen Aufgaben sind die Grenzkontrolle sowie die im primärrechtlichen Status stehenden Verordnungen der EU, die vor allem Sicherheitsbelange betreffen, von ca. 450 Kollegen zu vollziehen. Im ersten Moment scheint das eine große Zahl zu sein, ist jedoch angesichts der mannigfaltigen Aufgabenstellung im täglichen Dienstbe-

trieb nicht wirklich genügend. Vor allem, wenn mit linearen Berechnungen Vergleiche zu den Flughäfen München oder Berlin, die gleichgerichteten Tätigkeitsumfang haben, gezogen werden, müssten hier zwischen 710 und 1.150 Beamte Dienst versehen. Die Arbeitsbelastung ist daher entsprechend hoch.

„Aufgeblasene“ Führungsebene

Im Zuge der Reform des Stadtpolizeikommandos im Jahre 2012 wurde zwar die Anzahl der Exekutivbediensteten geringfügig auf den erwähnten Stand angepasst, entspricht aber nun nur noch wieder jenem aus den 90er-Jahren des vorigen Jahrhunderts, als es nur ein Terminal anstatt vier gab und die Terminalflächen auch noch nicht auf 19.000 m² angewachsen waren.



Aufgeblasen wurde nur die Führungsebene, denn was zuvor von 6 erledigt wurde, ist nun auf 15 aufgeteilt worden. Und überhaupt scheint Schwechat das Spielfeld des New Public Managements, das bei der Polizei Einzug gehalten hat und fröhliche Urständ' feiert, zu sein, denn die neue Führung wurde mit Technokraten reinsten Wassers besetzt. Selbstverständlich aus dem richtigen Couleur. „Freude ist bei der Arbeit nicht erforderlich!“, lautet seither das Leitmotiv.



Personalvertretung als wichtiger Gegenpart

Weil die Kollegenschaft mehrheitlich die Meinung vertreten hat, dass eine solche Führung einen starken Gegenpart benötigt, konnte die AUF bei der letzten Personalvertretungswahl 3 der 8 Mandate sowie den Vorsitz erringen. Nachdem wir nicht den Wackeldackel der Führungskräfte spielen wollen und uns für die Kollegen einsetzen, ist Feuer am Dach.

Verhandlungen zum Dienstsysteem

Nonchalant wollte man uns entgegen verfassungsmäßig garantierten Rechts zur Abgabe biometrischer Daten an die Flughafen Wien AG zwingen sowie das Dienstsysteem auf Wechseldienst ändern, was für die Kollegenschaft einen massiven Eingriff in ihr Privat- und Familienleben und erhebliche finanzielle Verluste bedeuten würde. Konkret würde das Dienste in den Kernzeiten zw. 05:00 und 23:00 Uhr bedeuten und der Nachtdienst sollte beinahe ausschließlich mit Journdiensten abgedeckt werden, womit an fast allen Tagen des Monats mit einem Dienstantritt zu rechnen wäre.

Nicht umsonst ist in einem internen Schreiben vermerkt worden, dass die Umstellung des Dienstsystems erst nach den Personalvertretungswahlen erfolgen solle.

Herstellung und Sonderbarem

ein Bericht vom

Narzisstisches Selbstverständnis der Führung

Bemerkenswert, aber für den Umgang mit dem Personal bezeichnend, ist das narzisstische Selbstverständnis der Führung am Beispiel der Verhandlungen zum Dienstsysteem. Da wurde die Verhandlung beim Beratungsgespräch erst mit geheucheltem Verständnis für die Anliegen abgewürgt, um in der eigenen Stellungnahme mit Nachdruck auf die Reform zu bestehen. Danach ist der Akt zur Ebene des LPDs gewandert, um dort Patina anzusetzen. Noch im laufenden Verfahren kam - wohl auf Fürsprache der hsg. Führung - von ministerieller Seite plötzlich die Anordnung zur Aufnahme eines sechsmonatigen Probetriebs. Nach Intervention unter Androhung rechtlicher Konsequenzen unseres Fachausschussmitglieds wurde diese Dienstanweisung plötzlich annulliert. Den Erfolg heftete sich allerdings die sogenannte „Polizeigewerkschaft“ an die Brust, obwohl der Umfaller einer dieser auch im Fachausschuss vertretenen Mitglieder ruchbar wurde.



**Narzissmus
ist heilbar!**

„Gesundheitskarussell“

Weil nun eben ständige Drohungen und Verunsicherungen psychisch belastend sind und in Verbindung mit der Arbeitsbelastung und Überalterung auf die Gesundheit schlagen, hat man seitens des hiesigen Kommandos die neue Idee des Gesundheitskarussells geboren, das wie



folgt funktioniert: Der Gesundete meldet bei dem Vorgesetzten seiner Dienststelle telefonisch seine Arbeitsbereitschaft; so weit, so gut. Bei seinem nächsten Dienstantritt hat der Gesundete bei seinem Fachbereichsleiter persönlich vorstellig zu werden und danach in der Kanzlei des Stadtpolizeikommandos um einen Termin für die weitere persönliche Gesundheitsmeldung bei seinem Referatsleiter zu ersuchen. „Spezielle“ Fälle werden an das Stadtpolizeikommando weitergeleitet. Für Erheiterung sorgt dabei lediglich die Begründung der Wahrnehmung der Fürsorgeverpflichtung des Dienstgebers.

Sonderbehandlung für Personalvertreter

Die Gunst der Führung wird natürlich nicht nur auf die Mannschaft verteilt – nein! – auch die Personalvertretung erhält eine Sonderbehandlung! Gleichsam gönnerhaft und schulmeisterlich wird den Mitgliedern erklärt, wie das Personalvertretungsrecht zu verstehen und auszulegen ist, und was das Organ der Personalvertretung darf und wo es betreten zu schweigen hat. Bei dieser Performance steht natürlich auch außer Frage, dass das Kommando Weltmeister im Schnellschreiben ist, denn nach einem Beratungsgespräch ist schwuppdwupp auch schon das Protokoll unterschriftsreif vorliegend. Wer dabei an vorgefertigte Ergebnisse denkt, ist ein Spielverderber!

Leider rutscht den Mitbewerbern ab und an das Herz in die Hose, wenn der Dienststellenausschuss beispielsweise auf Ebene des Zentralausschusses zu einem Beratungsgespräch eingeladen wird und seinen Standpunkt vertreten soll. Da wird aus einem Löwen ein Kätzchen und verunsichert ein „Grundsätzlich können wir ja schon miteinander“ in die Welt gesetzt - unsereiner denkt sich seinen Teil dabei.

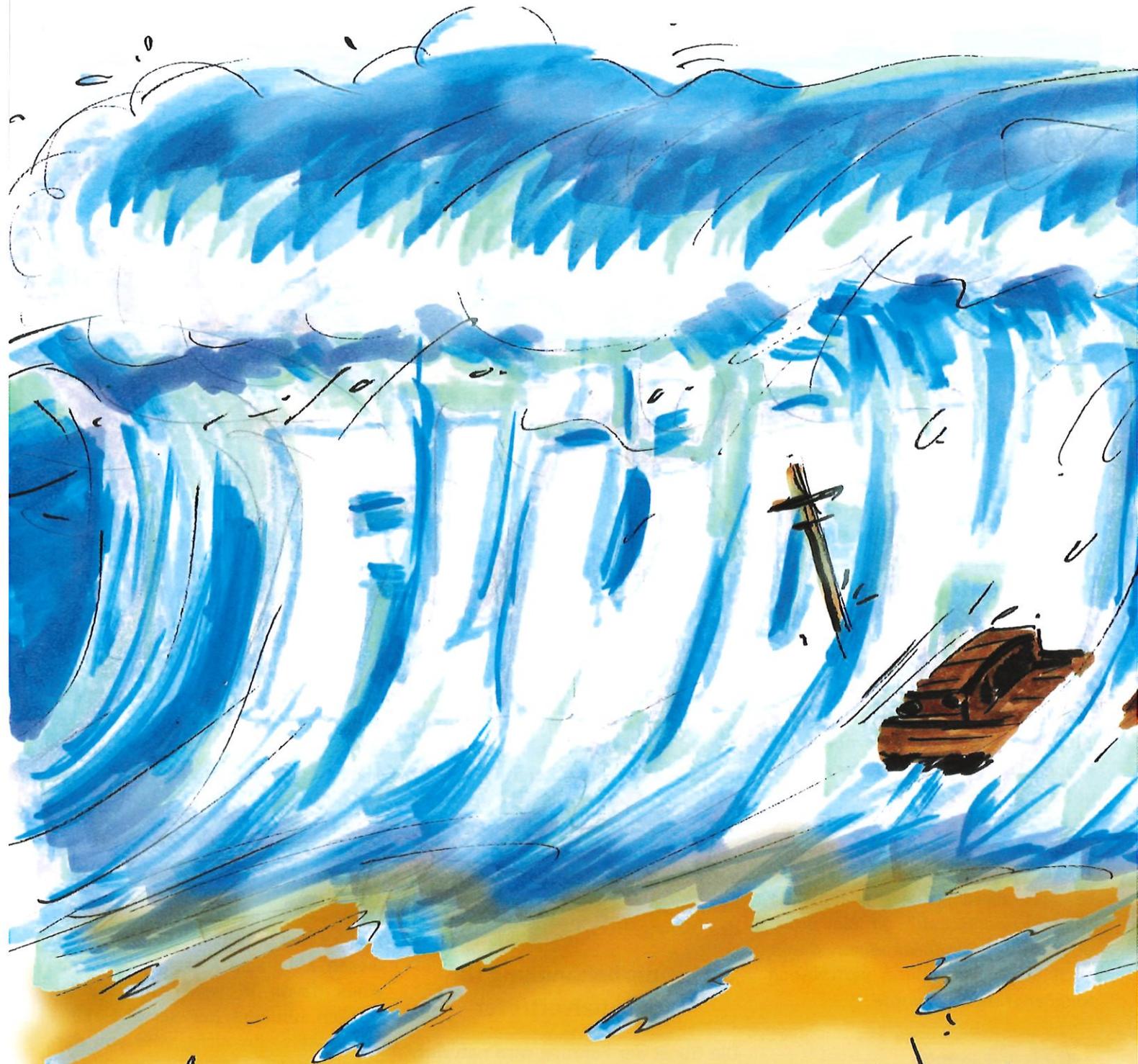
Nur eine Fraktion macht Probleme

Weil es demnach also nur eine Fraktion gibt, die „Probleme“ macht, wird diesen Mitgliedern nachgestellt und eines davon in seiner Dienststelle fröhlich hin und her versetzt. Eine Strafe wäre das nicht, wird von der Führung behauptet, nein - im Gegenteil - die Erfahrung würde geschätzt und der Betreffende eben überall dringend benötigt. Ephraim Kishon hat das einmal als Chuzpe bezeichnet. Dass Ersatzmitgliedern weis gemacht wird, ihre Dienste nicht für eine Sitzungsteilnahme tauschen zu können, ist wohl auch nur ein Zufall.

Ein hartes Brot, das uns also in Schwechat vorgesetzt wird, aber einfache Sachen machen auch keinen Spaß!

Wer, wenn nicht wir, rufen wir und werden von einer wachsenden Zahl gehört!

Euer Rolf Hlawaty



Richi
CARBON
© 2011



OK, Burschn!
Wir halten stand und
lassen niemanden durch!!
IST DAS KLAR??!!

AUSTRIA

REGISTRATION

A

POLIZIA

POLIZIA

POLIZIA

Die einzig wahre Polizeigewerkschaft ist die FEG

Wir haben die Ideen!

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

In der jetzigen Misere (Personalstand, Besoldung, Ausrüstung, Wertschätzung der Arbeit) sehen wir Polizisten, wo wir im Ernstfall stehen, nämlich wieder am Anfang jeglicher Gewerkschaftsbemühungen und beinahe am Ende unserer Kräfte.

Denn es ist offensichtlich, dass nicht nur der Dienstgeber für die vielen Versäumnisse in die Pflicht genommen werden muss, sondern auch die GÖD und die Polizeigewerkschaft.

Dieser Einheitsbrei an Gewerkschaftsvertretung trägt die Verantwortung für das Geben und Nehmen zwischen Dienstgeber- und nehmer in den letzten 40 Jahren!

Es kann und darf einfach nicht sein,

dass für Migranten Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden, während wir Polizisten seit Jahren in allen Bereichen einem rücksichtslosen „Sparwahn“ unterliegen.

Ein STREIK ist nicht möglich!!

Auch GÖD und Polizeigewerkschaft sind für den Ernstfall offensichtlich **nicht** gerüstet. Ihre Streikdrohungen zerplatzen wie Seifenblasen, denn ein Streik der Polizei ist nicht möglich.

Zwar gilt grundsätzlich das Versammlungs- und Streikrecht auch für Angehörige der Polizei. Ist jedoch die öffentliche Sicherheit bedroht, ist es gestattet, dieses Recht einzuschränken. Da zudem in der Europäischen Menschenrechtskonvention explizit festgehalten ist, dass die Ausübung dieses Rechts für Angehörige der

Streitkräfte, der Polizei oder der Staatsverwaltung jederzeit auf nationaler Ebene **untersagt** werden kann, ist das Streikrecht für die Polizei - insbesondere in der derzeitigen Situation - letztlich wohl (leider) nicht mehr als eine hypothetische Möglichkeit.

Ausweg gesucht!

Der einzige Ausweg aus der derzeitigen tristen Lage für uns Polizisten ist ein **Schulterschluss aller Fraktionen**, über Parteigrenzen hinweg, um das zu verhindern, was an Schlechtem noch auf uns zukommen wird. Nicht geschlossen **gegen** den Dienstgeber, sondern geschlossen **für** uns, meint

Euer Franz Hartlieb
Präsident der FEG

Jedes neue Mitglied erhält bis 31.12.15 als Willkommensgeschenk einen Kreditkartenhalter und einen Sticky-Cleaner im Polizeipatch-Design. Beides ist immer wieder anbring- und ablösbar.

Und natürlich die Mitgliedskarte mit den Vorteilen der Etoxx-Shopping Card.



FEG Rechtsschutz



► **Schadenersatz-Rechtsschutz**

für den Berufsbereich

► **Straf-Rechtsschutz**

für den Berufsbereich (auch bei Vorsatzdelikten, wenn Einstellung des Verfahrens, Freispruch oder Verurteilung wegen Fahrlässigkeit). Im Falle eines Schuldspruches prüft die Versicherung die begangene Tat.

► **Rechtsschutz für innerbehördliche**

Verfahren, z.B. Disziplinarverfahren

► **Rechtsschutz im Amts- und Organ-Haftungsverfahren**

► **Lenker-Rechtsschutz**

für das berufsbedingte Lenken eines Dienst-Kfz

Sozialversicherungs-Rechtsschutz

Arbeitsgerichts-Rechtsschutz

Miet-Rechtsschutz

für privaten Wohnzweck dienende Mietobjekte

► **WICHTIG!**

FEG-Mitglieder haben einen **Rechtsanspruch** auf Rechtsvertretung bei **freier Anwaltswahl!**

► **KEINE WARTEZEIT!**

Der Versicherungsschutz beginnt mit dem Beitritt zur FEG.

Es gelten die Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung (ARB 1994).

FEG-Mitglieder haben eine kompetente, kompromisslose und effiziente **Vertretung** und einen **optimalen Rechtsschutz** für alle beruflichen Schwierigkeiten!

RECHTS § SCHUTZ RECHTS § SCHUTZ

JA! Ich möchte Mitglied werden!

(ganz einfach per Fax: 01 402 51 71 23 oder an feg@feg.at)

Name:

Geburtsdatum:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Telefon:

E-Mail:

FEG* mit Berufsrechtsschutz
(monatlich € 9,-)

AUF* (jährlich € 15,-) wird von den Landes-
sektionen eingehoben

*Zutreffendes oder Beides bitte unbedingt ankreuzen

Dienststelle:

Einziehungsauftrag:

Auftraggeber/

Zahlungspflichtiger:

IBAN:

Zahlungsempfänger:

Freie Exekutivgewerkschaft Österreichs—FEG,
1080 Wien, Florianigasse 16.

Ich beauftrage das kontoführende Bankinstitut, diesen Einziehungsauftrag zu Lasten meines Kontos bis auf Widerruf durchzuführen.

Ort / Datum:

Unterschrift:

Impressum:

FEG, Florianigasse 16, 1080Wien;

Mail: feg@feg.at, Telefon 01 402 51 71

POLIZEISCHÜLER zahlen während der Grundausbildung **KEINEN MITGLIEDSBEITRAG!**

W haben die Ideen

I sind eine Personalvertretung mit **BLISS**

R sind für EUCH da

Bundestag der AUF

Am 22.10.2015 fand in Salzburg der **ordentliche Bundestag** der Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freieitlicher (AUF) statt.

Der amtierende AUF-Bundesvorsitzende **Bundesrat Werner HERBERT** wurde von den 228 Delegierten mit großer Mehrheit (87,28 Prozent) in seiner Funktion bestätigt.

Zu seinen Stellvertretern wurden **Werner Hammer (BH)**, **Albert Schmiedt (Polizei)** und **Gottfried Patsch (Finanz)** gewählt.

In Anwesenheit von **FPÖ-Bundesparteiobmann HC Strache** stand der Bundestag - neben der Neuwahl des Vorstandes - ganz im Zeichen der aktuellen Herausforderungen im öffentlichen Dienst.

HC Strache unterstrich in seiner Rede die große Bedeutung der AUF für die FPÖ sowie die Bereitschaft, die AUF in allen Belangen zu unterstützen. Er zollte den Erfolgen bei den letzten Personalvertretungswahlen Respekt und bedankte sich bei den Funktionären, Personalvertretern und Mitstreitern der AUF für deren unermüdlchen Einsatz.



Der AUF-Bundesvorstand mit FPÖ-Parteiobmann HC Strache von links nach rechts: Grote, Söllner, Flandorfer, Patsch, Reindl, Hammer, BR Werner HERBERT Schmiedt, Maier

Bundestag der AUF-Sektion Polizei

Im Rahmen des Bundestages hielt auch die **AUF - Sektion Polizei** ihren ordentlichen Bundessektionstag ab.

Der bisherige Sektionsvorsitzende **Dietmar Hebenstreit** ließ nach einer erfolgreichen Amtszeit der Jugend den Vortritt. Unter seiner Vorsitzführung konnte die AUF bundesweit das

bisher **beste Ergebnis mit mehr als 25% der Wählerstimmen** erreichen.

Bei der durchgeführten Neuwahl wurde der steirische AUF Landesvorsitzende, **Reinhold Maier**, der auch Mitglied des Zentralausschusses ist, mit mehr als 94% der Delegiertenstimmen zum neuen Bundesvorsitzenden der AUF Polizei gewählt.

Maier versprach den eingeschlagenen, **erfolgreichen Weg der AUF** als einzige kritische Personalvertretungsfraktion weiter zu gehen und die Zusammenarbeit der einzelnen Bundesländer noch mehr zu forcieren.

Der neue Bundesvorstand der AUF Polizei setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Maier Reinhold, Stmk

1. StV: Fritz Joachim, Vbg

2. StV: Neuwirth Robert, OÖ

3. StV: Benda Robert, Tirol

Finanzreferent: Hartlieb Franz, Ktn

Schriftführer: Gänser Markus, Szbg

Org.referent: Ries Christian, Bgld

Mitglied: Schmiedt Albert, Wien

Mitglied: Rathammer Robert, NÖ



AUF-Bundesvorstand der Sektion Polizei mit Bundesvorsitzenden Werner HERBERT von links nach rechts: Schmiedt, Benda, Fritz, Hartlieb, Neuwirth, Sektionsvorsitzender Reinhold Maier, Rathammer, Gänser

Mitgliederversammlung der FREIEN EXEKUTIV GEWERKSCHAFT

Am 26.11.2015 fand in der Gemeinde Lurnfeld/Kärnten die ordentliche Mitgliederversammlung der FEG statt.

Präsident Franz Hartlieb konnte eine äußerst erfolgreiche Bilanz in der abgelaufenen Funktionsperiode vorweisen. Die Mitgliederanzahl konnte in 4 Jahren nahezu verdoppelt werden und der Zuwachs hält ungebrochen an.

Das Erfolgsrezept wird von Franz Hartlieb wie folgt umschrieben:

„Die FEG bietet ein ehrliches, gewerkschaftliches Vertretungspaket ohne Hintertürl oder kleingedruckte Stolpersteine an, bei dem die Mitgliedsbeiträge zu 100 % den Mitgliedern und nicht irgendwelchen Funktionären zu Gute kommen. Der Verwaltungsaufwand



Ausgezeichnete Stimmung bei den Kollegen aus dem Burgenland



Joachim FRITZ bei der Vorstellung der neuen AUF-APP. Die Mitglieder waren begeistert, sowohl vom professionellen Vortrag als auch von den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der APP

kann nahezu bei NULL gehalten werden, weil sämtliche Funktionäre ehrenamtlich tätig sind.“

Diese Erfolgsgeschichte spiegelte sich auch bei der Neuwahl des Vorstandes wider:

Franz Hartlieb wurde mit 100 % zum neuen (alten) Präsidenten der FEG gewählt. Auch die weiteren Vorstandsmitglieder erhielten dieses hervorragende Votum.

Der neue Bundesvorstand der FEG setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Hartlieb Franz, KTN

1. StV: Söllner Roman, Justizwache

2. StV: Schmiedt Albert, Wien

Finanzreferent: Maier Reinhold, ST

Schriftführer: Neuwirth Robert, OÖ

Mitglied: Benda Robert, Tirol

Mitglied: Fritz Joachim

Mitglied: Gänser Markus, Salzburg

Mitglied: Ries Christian, Bgld

Mitglied: Rochl Johannes, NÖ

Dietmar Hebenstreit und Josef Mayer schieden auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

Hebenstreit möchte sich voll und ganz auf seine Aufgabe als **Fraktionsvorsitzender** der AUF im Zentralausschuss konzentrieren.



Ein Teil des FEG-Bundesvorstandes von links nach rechts: Andreas KRENN (Rechnungsprüfer), Christian RIES, Joachim FRITZ, Präsident Franz HARTLIEB, Reinhold MAIER, Roland MAD (Rechnungsprüfer)



10 Fragen an die neuen Vorsitzenden

Werner HERBERT
Bundesvorsitzender
AUF
Bundesrat



Reinhold MAIER
Bundesvorsitzender
AUF
Sektion Polizei



Franz HARTLIEB
Präsident
FREIE EXEKUTIV
GEWERKSCHAFT (FEG)



Herzlichen Glückwunsch zur Wahl. Was bedeutet das Wahlergebnis für dich persönlich?

Jeder positiver Zuspruch für die persönlich erbrachte Leistung ist erfreulich, erst recht, wenn sich diese positive Rückmeldung bei einer Wahl in der Bestätigung der ausgeübten Funktion niederschlägt. Ich habe dieses Ergebnis jedenfalls mit Demut angenommen und werde mich auch weiterhin bemühen, die in mich gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Danke sehr. Dieses eindeutige Wahlergebnis, mit mehr als 94% zum Bundesvorsitzenden der Sektion Polizei gewählt worden zu sein, bedeutet mir sehr viel, da es auf der einen Seite ausdrückt, dass meine Arbeit innerhalb der AUF anerkannt und geschätzt wird, auf der anderen Seite aber auch, dass wir bei der AUF eine eingeschworene Einheit bilden und somit eine geschlossene Außenwirkung zeigen können.

Danke. Insofern habe ich mit einer breiten Zustimmung gerechnet, aber so ein deutliches Votum kann man sich nur erträumen. Meine bisherige Arbeit und die des Vorstandes wurde von den Mitgliedern voll anerkannt. Das gute Wahlergebnis ist auch als Vertrauensvorschuss und als Auftrag zu sehen, die Anliegen für die Mitglieder weiterhin zufriedenstellend und rasch abzuarbeiten.

Warum bist du überhaupt Personalvertreter geworden?

Als ich Anfang der 80er Jahre nach meiner Polizeiausbildung bei der damaligen Bundespolizeidirektion Wien meinen Dienst antrat, war die Polizeihierarchie völlig anders als heute. Dementsprechend minderwertig war zu dieser Zeit auch der Stellenwert eines „Neuen“ in der Bezirksstruktur der damaligen Polizei. Daraus resultierten auch immer wieder dienstliche und auch soziale Konflikte mit dem unmittelbaren Vorgesetzten, die dann gelegentlich eskalierten und auf dienstrechtlicher Ebene ausgetragen wurden. Bei einem solchen Streitfall habe ich die Personalvertretung um Unterstützung ersucht, wobei mir damals die AUF als einzige Fraktion geholfen hat. Das war der Beginn meiner Tätigkeit für die AUF, in deren weiterem Verlauf ich als Funktionär und Personalvertreter bis heute gewirkt habe.

Weil ich in meiner dienstlichen Zeit schon sehr früh erkannt habe, dass als Gegenpart zum Dienstgeber eine starke Personalvertretung bei der Polizei notwendig ist. Ich bin ein Gerechtigkeitsmensch, und deshalb ist es für mich oft unverständlich, wie mit uns Polizisten (Anm.: es handelt sich um lauter erwachsene Menschen) umgegangen wird. Auch bei mir hat es in meinen anfänglichen Jahren solch eine Situation gegeben, wo ich mich gefragt habe: „Das kann jetzt aber nicht der Ernst des Dienstgebers sein“. Ich wurde damals von der AUF mit vollster Zufriedenheit vertreten und das war für mich die Initialzündung, selbst etwas bewirken zu wollen. Die Frage, bei welcher Fraktion, hat sich bei mir nie gestellt, da die AUF bis heute die einzige Fraktion ist, die nicht für das System, sondern für die Kollegen arbeitet.

Ich bin ja schon sehr lange bei der Truppe, bereits seit 1982. Und in den Achtzigern hat man sich als junger Gendarm/Polizist gefühlt, als ob man sich noch in der Monarchie vor dem ersten Weltkrieg befand; und man wurde von einigen „Altgedienten“ auch so behandelt. Die fehlende Gerechtigkeit hat einen direkt in die Funktion eines Personalvertreters hineingetrieben, zumindest mich als Gerechtigkeitsfanatiker. Als Fraktion ist natürlich nur die AUF in Frage gekommen, weil es hier keinerlei Zwänge hinsichtlich diverser Mitgliedschaften oder anderer Dinge gegeben hat und nach wie vor nicht gibt. Wir von der AUF wurden zwar damals von „Andersfärbigen“ auf das Größte beschimpft, aber wir haben unseren Weg unbeirrt und erfolgreich fortgesetzt.

Was machst du in deiner Freizeit, was sind deine Hobbys?

Da ich neben der Personalvertretung auch einige andere politische Funktionen und Mandate ausübe, ist terminlich für Hobbies kaum Platz. Meine gesamte - wenn auch zugegebenermaßen spärliche - Freizeit gehört meiner Familie. Ich genieße es, mit ihr gemeinsame Ausflüge zu unternehmen und dabei vom politischen Alltag auszuspannen.

Mein größtes „Hobby“ ist, wenn man es so bezeichnen kann, meine 3-jährige Tochter Chiara Sophie. Mit ihr und mit meiner Lebensgefährtin versuche ich den Großteil meiner Freizeit zu verbringen.

Weiters spiele ich sehr gerne Tennis, wo ich auch aktiv Meisterschaftsspiele, und gehe gerne wandern. Als geselliger Typ treffe ich mich sehr gerne mit Freunden bei einer Buschenschenke.

Meine Hobbys sind Familie, Personalvertretungspolitik, Quad fahren (TGB Blade 550) und Drohne fliegen (Yunec Q 500 Typhoon), und zwar genau in dieser Reihenfolge. Eisstockschießen und dergleichen möchte ich jetzt nicht als Hobby, sondern einfach als Teilhaben an der Gesellschaft bezeichnen.

Zeit für einen kurzen Blick zurück: Was war für dich das wichtigste Ereignis der vergangenen Jahre?

Privat war es sicher die Geburt unserer Drillinge vor vier Jahren, die den privaten Bereich in meinem Leben völlig auf dem Kopf gestellt hat. Im Bereich der AUF ist es jedenfalls das hervorragende Gesamtergebnis bei der letzten Personalvertretungswahl 2014.

Privat gesehen natürlich die Geburt meiner Tochter.

Dienstlich gesehen die letzten 2 Personalvertreterwahlen, wo ich in der Steiermark jeweils Spitzenkandidat für den Fachausschuss war, und mit meinem starken Team in der Steiermark seit 2009 landesweit von 13% auf über 30% zulegen konnte.

Privat geht es bei uns allen immer wieder auf und ab, das möchte ich gar nicht näher kommentieren. Beruflich gesehen gab es gleich mehrere Ereignisse bzw. persönliche Erfolge, und zwar 2011 meine Wahl zum Bundesvorsitzenden der FEG, 2013 zum Präsidenten der FGÖ und 2014 das Mandat im Zentralausschuss.

Um welche Themen soll sich die AUF/FEG in den nächsten Jahren vorrangig kümmern?

Die Polizei befindet sich in einer der größten Umbruchsphasen der letzten Jahrzehnte. In den kommenden 6 Jahren wird rund ein Drittel aller heute dienstversehenden Exekutivbeamten in Pension gehen. Obwohl dieser Umstand seit Jahren bekannt ist, wurden seitens der Bundesregierung bisher keinerlei Personalmaßnahmen zu einer Entschärfung dieses dramatischen

In den nächsten Jahren kommen sehr viele Herausforderungen auf die Polizei zu. Das Personalproblem wird uns allen sehr stark zu schaffen machen, da bis 2020 die pensionsstarken Jahrgänge kommen. Diesbezüglich haben wir von der AUF aber schon in den letzten Jahren mit zahlreichen parlamentarischen Anträgen, Demonstrationen sowie Aussendungen aufmerksam gemacht.

Diese Frage ist einfach zu beantworten. Wir Personalvertreter der AUF/FEG werden uns um die Umsetzung der Ziele bemühen, die wir im Zuge der Wahlwerbung vor der PV-Wahl im vergangenen Herbst angesprochen haben. Aber wir werden auch mit aller Kraft versuchen, jene Dinge voranzutreiben, bei denen die GÖD uns Polizisten in den letzten Jahrzehnten

10 Fragen an ...

Werner HERBERT Reinhold MAIER Franz HARTLIEB

Fortsetzung ...
Um welche Themen soll sich die AUF/FEG in den nächsten Jahren vorrangig kümmern?

Personalabganges gesetzt. Auch die aktuelle Flüchtlingsproblematik, die uns in den kommenden Jahren mit ihren negativen Auswirkungen weiterhin begleiten wird, hat höchst nachteilige Auswirkungen auf die damit zu erwartenden zukünftigen Personaleinsatzlagen bei der Polizei. Darüber hinaus ist aufgrund der prekären budgetären Situation damit zu rechnen, dass es zu weiteren Einsparungen im Bereich der Dienststellenstruktur samt den schon jetzt wahrnehmbaren negativen Veränderungen bei der personellen Ausgestaltung kommen wird. Hier gilt es jedenfalls, ein „Kaputtsparen“ der Polizei zu verhindern.

Weiters ist die derzeitige Ausrüstung sicherlich nicht am neuesten Stand. Mein Ziel ist es, dass jeder Außendienstbeamte eine persönlich zugewiesene Unterziehschutzweste, wie es in fast allen Ländern üblich ist, bekommt. Unser oberstes Ziel muss es jedoch sein, endlich die B-Wertigkeit zu erlangen, damit unser Gehalt nicht mehr hauptsächlich auf Zulagen aufgebaut ist. Derzeit ist es leider so, dass wir im Falle einer Krankheit von mehr als 30 Tagen doppelt bestraft werden. Diesbezüglich muss jedoch auch die Politik mitspielen. SPÖ, ÖVP und GRÜNE haben leider sämtliche Verbesserungsanträge im Parlament abgelehnt.

schmäzlich im Stich gelassen hat. Es kann und darf nicht sein, dass z.B. eine Aufwandsentschädigung 40 Jahre lang nicht erhöht wird. Was haben wir verbrochen, dass wir jahrzehntelang hinausgetrötet werden? Es gibt für uns Personalvertreter genug zu tun. Wir werden unsere Forderungen sukzessive abarbeiten, wie z.B. ein angemessenes Gehalt, Abfertigung, Steuerbefreiungen, Belastungsausgleich, Anhebung der Nachtzeitgutschrift, Änderung der Nachtdienstzeit, zeitgemäße Ausrüstung und Ausstattung. ABER vorrangig sind jetzt die in dieser SONDERLAGE „Asyl“ zu Tage getretenen Problemstellungen rasch zu beseitigen.

Was hast du dir persönlich für die nächsten Jahre vorgenommen?

Primäres Ziel muss es natürlich sein, die AUF strukturell zu verbreitern und noch stärker zu machen. Wir erleben derzeit, dass seitens der Kollegenschaft nicht nur ein enormes Interesse an der AUF besteht, sondern dass nicht zuletzt aufgrund der aktuellen politischen Ereignisse wir für viele die letzte Hoffnung darstellen, nachdem FSG und FCG hier kaum Engagement gezeigt haben und dabei eher als politische Erfüllungsgehilfen in Erscheinung treten.

Durch persönlichen Einsatz für unsere Ziele unermüdet weiter zu kämpfen und für die Kollegenschaft als Vertreter der Basis bei Problemstellungen in gewohnter Art und Weise da bzw. behilflich zu sein. Weiters durch Dienststellenbesuche sowie zahlreiche persönliche Gespräche die Kollegenschaft von unserer Arbeit zu überzeugen und für uns gewinnen zu können. Mein Ziel ist es, bei der nächsten PV-Wahl 2019 flächendeckend zu kandidieren.

Meine persönlichen Ziele für die nächsten Jahre sind in kurz- und mittelfristige eingeteilt. Kurzfristig arbeite ich u.a. daran, dass die jährlichen Gehaltserhöhungen nicht mehr prozentuell, sondern mittels Fixbetrag erfolgen sollen. Die E2b-Zulage soll es für alle E2b geben. Mittelfristig muss das Ziel ein eigenes Exekutivdienstgesetz mit einem angemessenen Gehalt sein, unabhängig von Zulagen und Verordnungen. Das ist schon mehr als überfällig.

Was machst du besser als die Kolleginnen und Kollegen von FCG und FSG?

Die Beantwortung dieser Frage liegt sicher primär in der subjektiven Bewertung derjenigen, die sich durch meine Person oder mein Wirken für die AUF persönlich angesprochen fühlen oder eben auch nicht. Ich denke aber, dass ich durch meine langjährige Tätigkeit in der Personalvertretung und meine zahlreichen politischen Funktionen nicht nur viel strategische Erfahrung sondern auch hohe emotionale Belastbarkeit und gute Rhetorik für die Ausübung meiner Funktion einbringen kann.

Ich will unseren Mitbewerbern von FCG und FSG das Wollen gar nicht abstreiten, jedoch vermisse ich von ihnen oft die Bereitschaft, sich gegen ihre Vertreter im BKA und BMI zu stellen und sich somit für Verbesserungen für die KollegInnen einzusetzen. Wir von der AUF lassen uns, wenn es um Verbesserungen für die KollegInnen geht, den Mund von niemandem verbieten, treten für diese vehement ein und zeigen auch Probleme unmissverständlich auf. Dies war in der Vergangenheit so und wird auch in Zukunft so sein.

Ich nehme an, dass alle Personalvertreter für die Kolleginnen und Kollegen das Gleiche erreichen wollen, nämlich das Beste. Nur die Wege dorthin sind halt verschieden. Was ich besser mache, müssen die KollegInnen entscheiden. Ich stehe für eine flexible, unkomplizierte Vorgangsweise und für die rasche Erledigung der mir übertragenen Aufgaben. Ich bin bekannt für meine Handschlagqualität und dafür, dass ich für das Wohl der KollegInnen bei Bedarf auch ein hartes „Verhandlungsgeschick“ einsetze.

Dein erster Gedanke, wenn ich dich nach der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst frage?

Ein Vollzugsorgan roter und schwarzer Parteipolitik, das den Namen „Gewerkschaft“ längst nicht mehr verdient und seine Daseinsberechtigung nur mehr in der Erfüllung eigener Funktionsansprüche sieht. Daher kann die Zukunft für die gewerkschaftliche Vertretung der Kolleginnen und Kollegen nur FGÖ bzw. FEG lauten.

Eindeutig „Lehrergewerkschaft“. Wir werden derzeit leider von einer Gewerkschaft vertreten, wo im Vorstand kein einziger Polizist sitzt – unter diesen Voraussetzungen kann für die Polizei nichts erreicht werden. Unser Ziel ist es, dass endlich ein Polizist für uns Polizisten verhandeln geht und wir endlich aus diesem Beamtenapparat herauskommen, denn unsere Arbeit kann man nicht mit dem typischen Beamten sowie Lehrern vergleichen. Gerade jetzt in diesen schwierigen Zeiten hätten wir einen sehr guten Ausgangspunkt für Verhandlungen.

Alle Personalvertreter der AUF/FEG stehen zu den Grundgedanken einer Gewerkschaft. Ohne eine solche geht es nicht, schon gar nicht bei uns Polizisten. Aber die GÖD vertritt nur die Lehrer und behandelt uns Polizisten seit Jahrzehnten wie Stiefkinder. Wir wollen für unseren Berufsstand endlich selber verhandeln und nicht immer mit Hunderttausenden anderen Beamten in einem Topf einmal mehr oder einmal weniger erfolgreich mit schwimmen. Unser Beruf ist unvergleichlich mit anderen, und daher sind unsere Anliegen auch getrennt zu verhandeln.

Welche Schlagzeile würdest du gerne einmal über die AUF/FEG lesen?

Die AUF ist die stärkste Personalvertretungsfraktion im Öffentlichen Dienst.

„Blaue Personalvertretungsfraktion AUF übernimmt den Vorsitz im Zentralausschuss sowie in zahlreichen Fachausschüssen“.

AUF und FEG sitzen mit der GÖD und den Regierungsvertretern gemeinsam am Verhandlungstisch, wo jahrzehntelange Versäumnisse positiv nachverhandelt werden.

Deine abschließende Botschaft an die Kolleginnen und Kollegen?

Nachdem FSG und FCG in den vergangenen Jahren gezeigt haben, dass sie nicht die Anliegen der Bediensteten sondern die Parteiprogramme von SPÖ und ÖVP verfolgen, wird es zukünftig noch mehr als bisher an der AUF liegen, die inhaltlichen Auseinandersetzungen mit dem Dienstgeber zu führen.

Wir haben in den letzten Jahren bewiesen, dass wir als einzige Fraktion für die Kollegenschaft arbeiten und uns, wenn es sein muss, auch gegen den Dienstgeber stellen - diesen Weg werden wir natürlich vehement weiterverfolgen. Wir werden uns den Mund sicher niemals verbieten lassen.

Lasst euch nichts gefallen, kämpft vor allem gegen Ungerechtigkeiten. Macht es aber nicht selber, sondern geht zum Personalvertreter eures Vertrauens. Dieser soll sich für euch einsetzen. Der Dienstgeber zeigt ja auch keinerlei Verständnis für uns und „diszipliniert“ uns bei der geringsten Kleinigkeit.



**B
E
R
T
L**
SCHMIEDT
AUF Wien

WO sind die 1.000 Polizisten

für **Wien?**

Warum haben wohl 65% der Polizeifamilien in der Possingergasse die **FPÖ** gewählt? Diese Frage stellte sich der ORF nach der Wien Wahl.

Die Antwort liegt auf der Hand. Polizisten haben oft mehr **Einblick** in die Geschehnisse in Wien. Sie wissen, dass die **1000 zusätzlichen Polizisten**, die seit 2009 versprochen waren und jetzt angeblich angekommen sind, nur eine **Wahllüge** waren. Sie müssen die Überstunden für die fehlenden Polizisten leisten.

Aber nicht nur an Personal fehlt es, auch die Versprechen bei der Ausrüstung werden nicht eingehalten. Es gibt nicht genügend Overalls und es

Die Personallüge! 1000 Polizisten mehr in Wien?

fehlt an Schutzausrüstung, Helmen bei der LVA, Winterjacken bei der WEGA, an Fahrzeugen und anderen Ausrüstungsgegenständen.

In Wien wurden und werden Dienststellen trotz dringenden Bedarfs geschlossen.

Um die Bevölkerung auch in der Wahrnehmung zu täuschen, schickte man kurzerhand mehr als 200 Polizeischüler (nur in Wien) verfrüht in die

Praxisphasen. Für das Auge des Bürgers.

Ab Ende November ist dann wieder alles wie vorher – aber dann sind die Wahlen längst geschlagen.

Zahlenspielerereien werden unsere Probleme jedenfalls nicht lösen – aber für die Politik ist die Wahrheit lediglich eine Option – man kann sie sagen, muss es aber nicht.

Wir suchen die 1000 vermissten Polizisten weiter und fordern die Politik auf, endlich zu ihrem Wort zu stehen und den Personalstand der Wiener Polizei tatsächlich zu erhöhen!

Euer Bertl

Die „Ver“sprechen vor den Wahlen !

Jahrelang gefordert und Dutzende Male es aber sicher: Ab Oktober sind 1000 P Wiens Straßen im Einsatz, bestätigt das Innenministerium. Die "Krone" dem erklärt wird, wie die Wochen vor der

Aufstockung fix!
Ab Oktober 1000 Polizisten mehr auf Wiens Straßen



Foto: ANA-REMY FÖRINGER (Symbolbild)

Und bei den Zahlen werde "ganz sicher nicht getrickst", we jeden derartigen Vorwurf zurück: "Bereits seit 1. Juli diese sind 6000 Polizisten im Außendienst im Einsatz. Dazu kom noch ab 1. Oktober weitere 380 Beamte. Zusätzlich wird W mit 20 Dienstzuteilungen aus anderen Bundesländ kt." Weitere Pensionsabgänge würden bereits durch



Wichtiger Erfolg Häupls in der Sicherheitspolitik
Einen großen Anteil am wichtigen Erfolg zugunsten der Sicherheit der Wiener hätten zwei Politiker: erstens Bürgermeister Michael Häupl, der seit Jahren auf diese Verstärkung der Wiener Exekutive gedrängt hatte. Er warnte stets vor einer Missachtung des Sicherheitspaktes und sorgte für massiven politischen Druck auf e Bundesregierung. Aber auch Innenministerin Johanna Mikl-itner zeigte laut Polizei-Insidern "gewaltiges Engagement", dass e Verstärkung für die Wiener Polizei in diesem Ausmaß garantiert : "Da blieb man im Innenministerium auch bei den ersetzungswünschen von Wien raus in die Bundesländer ziemlich t."

Polizeigewerkschafter werden vermutlich weiter an den neuen len zweifeln. Die Kriminalstatistik im Jahr 2016 könnte dann beweisen, dass die Mannschaftsstärke der Exekutive nun passt - und mit 6400 Polizisten wesentlich mehr Straftaten verhindert werden als noch 2015.

Richard Schmitt, Kronen Zeitung



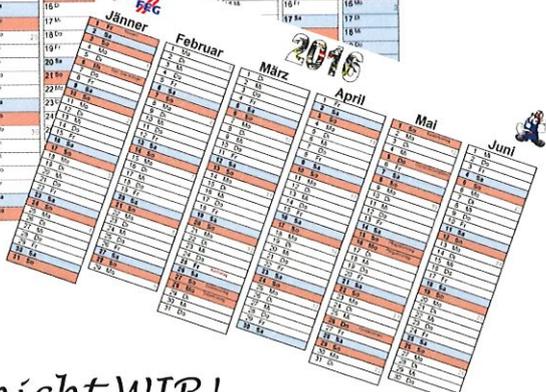
Ab sofort bei den Personalvertretern der AUF / FEG erhältlich:
 Jahresplaner, Tischkalender, Taschenkalender und Miniplaner



	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Bundesland	01.01 - 31.01	01.02 - 29.02	01.03 - 31.03	01.04 - 30.04	01.05 - 31.05	01.06 - 30.06	01.07 - 31.07	01.08 - 31.08	01.09 - 30.09	01.10 - 31.10	01.11 - 30.11	01.12 - 31.12
Karnten	01.01 - 31.01	01.02 - 29.02	01.03 - 31.03	01.04 - 30.04	01.05 - 31.05	01.06 - 30.06	01.07 - 31.07	01.08 - 31.08	01.09 - 30.09	01.10 - 31.10	01.11 - 30.11	01.12 - 31.12
Niederösterreich	01.01 - 31.01	01.02 - 29.02	01.03 - 31.03	01.04 - 30.04	01.05 - 31.05	01.06 - 30.06	01.07 - 31.07	01.08 - 31.08	01.09 - 30.09	01.10 - 31.10	01.11 - 30.11	01.12 - 31.12
Oberösterreich	01.01 - 31.01	01.02 - 29.02	01.03 - 31.03	01.04 - 30.04	01.05 - 31.05	01.06 - 30.06	01.07 - 31.07	01.08 - 31.08	01.09 - 30.09	01.10 - 31.10	01.11 - 30.11	01.12 - 31.12
Salzburg	01.01 - 31.01	01.02 - 29.02	01.03 - 31.03	01.04 - 30.04	01.05 - 31.05	01.06 - 30.06	01.07 - 31.07	01.08 - 31.08	01.09 - 30.09	01.10 - 31.10	01.11 - 30.11	01.12 - 31.12
Steiermark	01.01 - 31.01	01.02 - 29.02	01.03 - 31.03	01.04 - 30.04	01.05 - 31.05	01.06 - 30.06	01.07 - 31.07	01.08 - 31.08	01.09 - 30.09	01.10 - 31.10	01.11 - 30.11	01.12 - 31.12
Tirol	01.01 - 31.01	01.02 - 29.02	01.03 - 31.03	01.04 - 30.04	01.05 - 31.05	01.06 - 30.06	01.07 - 31.07	01.08 - 31.08	01.09 - 30.09	01.10 - 31.10	01.11 - 30.11	01.12 - 31.12
Vorarlberg	01.01 - 31.01	01.02 - 29.02	01.03 - 31.03	01.04 - 30.04	01.05 - 31.05	01.06 - 30.06	01.07 - 31.07	01.08 - 31.08	01.09 - 30.09	01.10 - 31.10	01.11 - 30.11	01.12 - 31.12



Jänner	Februar	März	April	1. Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jänner 17
1. Mo	1. Di	1. Mi	1. Do	1. Fr	1. Sa	1. So	1. Mo	1. Di	1. Mi	1. Do	1. Fr	1. Sa
2. Sa	2. So	2. Mo	2. Di	2. Mi	2. Do	2. Fr	2. Sa	2. So	2. Mo	2. Di	2. Mi	2. Do
3. So	3. Mo	3. Di	3. Mi	3. Do	3. Fr	3. Sa	3. So	3. Mo	3. Di	3. Mi	3. Do	3. Fr
4. Mo	4. Di	4. Mi	4. Do	4. Fr	4. Sa	4. So	4. Mo	4. Di	4. Mi	4. Do	4. Fr	4. Sa
5. Di	5. Mi	5. Do	5. Fr	5. Sa	5. So	5. Mo	5. Di	5. Mi	5. Do	5. Fr	5. Sa	5. So
6. Mi	6. Do	6. Fr	6. Sa	6. So	6. Mo	6. Di	6. Mi	6. Do	6. Fr	6. Sa	6. So	6. Mo
7. Do	7. Fr	7. Sa	7. So	7. Mo	7. Di	7. Mi	7. Do	7. Fr	7. Sa	7. So	7. Mo	7. Di
8. Fr	8. Sa	8. So	8. Mo	8. Di	8. Mi	8. Do	8. Fr	8. Sa	8. So	8. Mo	8. Di	8. Mi
9. Sa	9. So	9. Mo	9. Di	9. Mi	9. Do	9. Fr	9. Sa	9. So	9. Mo	9. Di	9. Mi	9. Do
10. So	10. Mo	10. Di	10. Mi	10. Do	10. Fr	10. Sa	10. So	10. Mo	10. Di	10. Mi	10. Do	10. Fr
11. Mo	11. Di	11. Mi	11. Do	11. Fr	11. Sa	11. So	11. Mo	11. Di	11. Mi	11. Do	11. Fr	11. Sa
12. Di	12. Mi	12. Do	12. Fr	12. Sa	12. So	12. Mo	12. Di	12. Mi	12. Do	12. Fr	12. Sa	12. So
13. Mi	13. Do	13. Fr	13. Sa	13. So	13. Mo	13. Di	13. Mi	13. Do	13. Fr	13. Sa	13. So	13. Mo
14. Do	14. Fr	14. Sa	14. So	14. Mo	14. Di	14. Mi	14. Do	14. Fr	14. Sa	14. So	14. Mo	14. Di
15. Fr	15. Sa	15. So	15. Mo	15. Di	15. Mi	15. Do	15. Fr	15. Sa	15. So	15. Mo	15. Di	15. Mi
16. Sa	16. So	16. Mo	16. Di	16. Mi	16. Do	16. Fr	16. Sa	16. So	16. Mo	16. Di	16. Mi	16. Do
17. So	17. Mo	17. Di	17. Mi	17. Do	17. Fr	17. Sa	17. So	17. Mo	17. Di	17. Mi	17. Do	17. Fr
18. Mo	18. Di	18. Mi	18. Do	18. Fr	18. Sa	18. So	18. Mo	18. Di	18. Mi	18. Do	18. Fr	18. Sa
19. Di	19. Mi	19. Do	19. Fr	19. Sa	19. So	19. Mo	19. Di	19. Mi	19. Do	19. Fr	19. Sa	19. So
20. Mi	20. Do	20. Fr	20. Sa	20. So	20. Mo	20. Di	20. Mi	20. Do	20. Fr	20. Sa	20. So	20. Mo
21. Do	21. Fr	21. Sa	21. So	21. Mo	21. Di	21. Mi	21. Do	21. Fr	21. Sa	21. So	21. Mo	21. Di
22. Fr	22. Sa	22. So	22. Mo	22. Di	22. Mi	22. Do	22. Fr	22. Sa	22. So	22. Mo	22. Di	22. Mi
23. Sa	23. So	23. Mo	23. Di	23. Mi	23. Do	23. Fr	23. Sa	23. So	23. Mo	23. Di	23. Mi	23. Do
24. So	24. Mo	24. Di	24. Mi	24. Do	24. Fr	24. Sa	24. So	24. Mo	24. Di	24. Mi	24. Do	24. Fr
25. Mo	25. Di	25. Mi	25. Do	25. Fr	25. Sa	25. So	25. Mo	25. Di	25. Mi	25. Do	25. Fr	25. Sa
26. Di	26. Mi	26. Do	26. Fr	26. Sa	26. So	26. Mo	26. Di	26. Mi	26. Do	26. Fr	26. Sa	26. So
27. Mi	27. Do	27. Fr	27. Sa	27. So	27. Mo	27. Di	27. Mi	27. Do	27. Fr	27. Sa	27. So	27. Mo
28. Do	28. Fr	28. Sa	28. So	28. Mo	28. Di	28. Mi	28. Do	28. Fr	28. Sa	28. So	28. Mo	28. Di
29. Fr	29. Sa	29. So	29. Mo	29. Di	29. Mi	29. Do	29. Fr	29. Sa	29. So	29. Mo	29. Di	29. Mi
30. Sa	30. So	30. Mo	30. Di	30. Mi	30. Do	30. Fr	30. Sa	30. So	30. Mo	30. Di	30. Mi	30. Do
31. So	31. Mo	31. Di	31. Mi	31. Do	31. Fr	31. Sa	31. So	31. Mo	31. Di	31. Mi	31. Do	31. Fr



WER, wenn nicht WIR!

ZAUN oder NICHT ZAUN: DAS IST HIER nicht DIE FRAGE

von Irene Eisenhut

Ein Kommentar eines österreichischen Schauspielers und Kabarettisten auf Facebook hat mich dazu bewogen, diesen Artikel zu schreiben.

Ich bin derzeit auf Facebook nur insofern aktiv, dass ich Artikel oder Kommentare von Usern* lese, um mir ein Stimmungsbild zu machen.

(*ich verwende den Begriff User ausschließlich deswegen, da er gebräuchlich ist – man könnte natürlich auch Benutzer schreiben, würde dann aber vermutlich als ewig Gestrige(r) oder nicht weltoffen oder noch viel schlimmer, Nationalist bezeichnet werden – es sei jetzt jedem freigestellt in welche Schublade er mich steckt)

Ich finde mich weder ewig gestrig, bin weltoffen und den nationalen Werten verbunden. Das Thema nationale Werte werde ich hier nicht näher erläutern, da ich ja eigentlich über etwas ganz anderes schreiben möchte.

Im betreffenden Facebook-Artikel ging es um die Anschläge in Paris und wie hoch die Gefahr eingeschätzt wird, dass IS-Anhänger bzw. Sympathisanten (welche ich übrigens für gleich gefährlich halte) mit den Flüchtlingsströmen nach Europa ge-

langen, und einmal mehr ärgerte ich mich über die Schönrederei mancher User und den Zweifel an Zahlen, die nicht in ihr „Heile-Welt-Bild“ passen.

Der Staat hat keine Ahnung

Der österreichische Staat hat bis dato keine Ahnung, wie viele Personen ins Bundesgebiet gekommen sind, da die



Irene Eisenhut

AUF Niederösterreich

Menschen, die an unsere Grenzen kommen und durch Österreich „chauffiert“ werden, weder registriert (keine Fingerprints, keine Fotos, keine Ausweiskontrolle) noch kontrolliert, ja nicht einmal gezählt werden. Die Zahlen der einreisenden Personen beruhen auf Schätzungen!!!

Zumindest eine Zählung (nummerierte Armbändchen) erfolgt bei der Ausreise nach Deutschland. Die tatsächliche Registrierung wird erst von den deutschen Behörden vorgenommen. Jeder, der diese derzeitige Situation nicht glaubt oder gar bestreitet, möge an die deutsch-österreichische Grenze fahren und mit Personen reden, die im Bereich der Registrierung arbeiten – bestenfalls nicht mit Vorgesetzten, da die Planstellen der Vorgesetzten erfahrungsgemäß politisch besetzt sind.

Lassen Sie sich erzählen, was sich dort abspielt. Wenn Sie dann immer noch der Meinung sind, es kommen ausschließlich Schutzsuchende nach

Europa, die aus Kriegsgebieten in Sicherheit flüchten, dann weiß ich auch nicht mehr weiter. Unbestritten, es sind welche dabei.

NIEMAND, auch nicht FPÖ-Wähler, will, dass Schutzsuchenden nicht geholfen wird. Das von vielen gezeichnete Bild von den bösen Rechten, die einen Zaun aufstellen wollen und dahinter alle verhungern und verdurstet müssen, ohne dass es jemanden kümmert – ABSURD!!!

Es geht um mögliche RISIKOMINIMIERUNG.

Eine 100%ige Sicherheit wird es nie geben!!! Darüber braucht man auch nicht zu diskutieren, das wissen wir alle!!

Worüber man aber diskutieren muss, sind Maßnahmen zur Verringerung eines Risikos. Wobei dieses „RISIKO“ (wahrscheinlich darf man das auch nicht so nennen, man möge es mir verzeihen, ich finde gerade kein schöneres Wort) nicht schönge-redet werden kann.

Was macht man nun, um dieses Risiko zu verringern?NIX, REIN GAR NICHTS!

STOP, nein, stimmt nicht! Wir reden darüber, wir diskutieren, es gibt Besprechungen (Meetings), eine Arbeitsgruppe (Taskforce), sogar internationale Konferenzen mit Experten*?

*..... zur Erarbeitung von Strategien?

Was ist das strategische Ziel?

Welche Strategie verfolgen wir? Einreisen, Durchreisen, Ausreisen ohne Kontrolle? Wenn das das Ziel der Strategie ist, dann sind wir derzeit sehr erfolgreich.

Wochen und Monate vergehen

(vielleicht kommt doch noch ganz schnell ein strenger Winter), in denen nichts passiert.

Allen ist klar, dass dieser Flüchtlingsstrom, solange NICHTS entgegengesetzt wird, nicht aufhören wird. Den größten Optimisten müsste mittlerweile klar sein, dass man auf die europäische Lösung nicht länger warten kann – **DAS BOOT IST VOLL!**

Mir persönlich, und ich denke auch vielen anderen, wäre ein Österreich ohne Zaun lieber!!!

Eine „Heile Welt“

Dies wäre aber nur möglich, wären alle Menschen auf der Welt ehrlich, aufrichtig, sozial, hilfsbereit, niemand würde Gewalt ausüben, keiner strebe nach Macht und Geld – die „Heile



FOTO: MASSIMO SESTINI/DPA

Grenzschutz

Somit kann es nur eine logische Konsequenz sein, die nationale Grenze zu schützen. Zu so einem Grenzschutz gehören natürlich lückenlose Kontrollen und Registrierungen und auch ein Zaun.

Menschen, die nichts zu verbergen haben und tatsächlich Schutz suchen, weil sie aus Kriegsgebieten kommen, werden eine derartige Registrierung gerne über sich ergehen lassen. Und der Zaun ist dann für alle anderen notwendig, die versuchen, auf anderen, illegalen Wegen ins Bundesgebiet zu gelangen.

Ein Grenzzaun muss in der Folge selbstverständlich überwacht werden, und bei illegalen Übertritten sind bestehende Gesetze einzuhalten.

Welt“ halt! Diese „Heile Welt“ wird aber zerstört durch die Realität – Realität ist die Welt, in der wir derzeit leben und wir können in der Realität nur versuchen, Risiko zu minimieren. Und wenn dazu ein Zaun erforderlich ist, dann soll es mir recht sein.

Nicht, weil ich will, dass Schutzsuchenden nicht geholfen wird. Ich bin dadurch auch kein Rassist oder gar Nazi.

Ich wünsche mir für dieses Land die größte mögliche Sicherheit, eine der Säulen eines funktionierenden Sozialstaates.

Gesundheit, Bildung Sicherheit

Dafür Sorge zu tragen ist Aufgabe eines Staates – nicht darauf zu warten, ob diese Aufgabe vielleicht doch noch ein anderer für uns übernimmt.

Risikominimierung

Um das Risiko für die Polizistinnen* und Polizisten in diesem Land zu minimieren, fordern wir nach wie vor entsprechende persönliche Schutzkleidung und für alle Kolleginnen* und Kollegen vor Ort ein Mindestmaß an Anerkennung. Damit meine ich entsprechende Versorgung, Ablöse bei Standorten, aber auch eine entsprechende finanzielle Entschädigung (manche Erzählungen sind einfach unglaublich, z.B. für 13 Stunden am Kreisverkehr ausgesetzt!!) und was wir am Dringendsten benötigen ist Personal – mehr Personal – viel mehr Personal und das am besten gestern.

Wir sind ALLE am LIMIT!

Denn nicht nur die Kollegenschaft*

an den Grenzen, sondern auch auf allen Pls ist am Limit oder schon längst darüber. Es gibt ja keinerlei Ausgleich für fehlende Beamte, die aufgrund von Sonderverwendungen



mittlerweile in ganz Österreich unterwegs sind. Somit wäre auch für diese Beamten eine finanzielle Anerkennung mehr als angebracht (ein Dankeschreiben vom BMI ist zwar ganz nett, davon haben aber unsere Fami-

lien zu Hause, die sämtliche Mehrdienstleistungen – ob wir wollen oder nicht – mittragen müssen, auch nichts).

Da ich vermutlich noch endlos über die derzeitigen unterschiedlichsten Probleme innerhalb der Polizei schreiben könnte, möchte ich jetzt zum Ende kommen und bedanke mich bei allen, die sich die Zeit genommen haben, meinen Gedanken bis zum Schluss zu folgen. Ich hoffe, ihr versteht auch meinen Humor.

Glück AUF !

(das werden wir brauchen)

*Eure
Irene Eisenhut*

*ich persönlich bräuchte dieses Gendern nicht, mich nervt es, wäre aber wieder ein eigenes Thema!

Österreichische Meisterschaft im Speed-Skating

von Georg ULZ

Ich kann Positives von den österr. Marathonmeisterschaften in Salzburg berichten.

Die 42 Kilometer auf der Autorennstrecke waren extrem hart, zumal es über Nacht geregnet hatte und der Asphalt zusätzlich durch den Gummiabrieb der Rennboliden sehr rutschig war.

Meine Regenrollen hatten leider auch nicht mehr den richtigen Grip und so hatte ich über die gesamte Distanz (42 Km) zu kämpfen.

Der Kampf hat sich aber ausgezahlt. In der vorletzten von 10 Runden kam es am Ende der langen Steigung zur entschei-



denden Attacke und ich war zum Glück noch in der Lage, die Tempoverschärfung mitgehen zu können.

Auch in der letzten Runde wurde nochmals versucht, die Gruppe zu zerreißen, was jedoch nicht gelang.

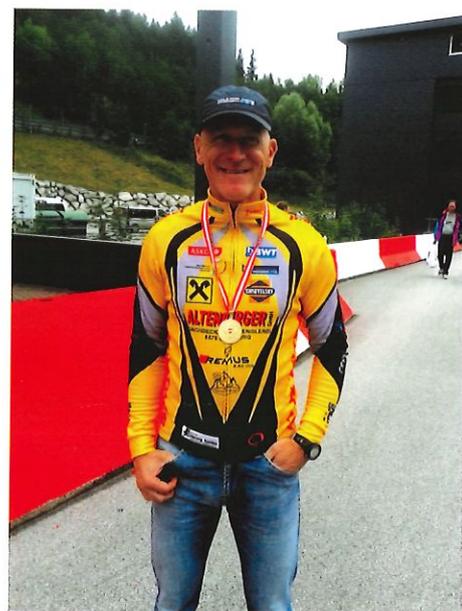
Mit einer sehr guten Linie konnte ich mit viel Schwung aus der letzten Kurve den Zielsprint starten und die letzten Reserven mobilisieren.

Schlussendlich war ich mit meinem steirischen Verbandstrainer nach 42 Kilometern auf die Zehntelsekunde gleich schnell und auch am Zielfoto waren wir beide gleichauf.

Fazit: Ex-aequo Sieg in der Klasse M 40 und somit österreichischer Meistertitel.

Heuer ist mir das gleiche Kunststück wie im Vorjahr gelungen, nämlich die kürzeste (300 Meter) und die längste Strecke bei österr. Meisterschaften zu gewinnen.

Dies war zugleich für mich der letzte Auftritt bei österr. Meisterschaften in der Klasse M 40. Ab dem nächsten Jahr starte



ich eine Klasse höher (50er) und werde auch da versuchen, den einen oder anderen Sieg zu erringen.

Danke an die AUF/FEG für die finanzielle Unterstützung und sportliche Grüße

Euer Georg

Fehlersuchbild

Im unteren Bild haben sich 15 Fehler eingeschlichen. Vergleiche das Bild mit dem oberen Original und kreise die Fehler ein. Die **AUFLÖSUNG** des Rätsels findet ihr auf unserer Homepage www.auf.at/polizei/Infozone.





Die neue APP



Mobil & immer **UP TO DATE**

Die kostenlose Wegbegleiter-App für Polizeiangehörige mit ePEP Dienstplan. In Echtzeit neueste Infos rund um die Polizei, Live-Einsatzversorgung mit Standortanzeige und viele weitere Funktionen.

Einfach die AUF-App herunterladen und jederzeit alles mobil im Griff haben.

Direkt downloaden:



www.auf-polizei.at

DIE APP

Für Android & iOS